

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag

Für die Aufnahme von Kineten an bezeichneten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 326. • 63. Jahrgang.

Berlin, 17. Juli. (Rtr. An.) Über die neue Offensive in der Bukowina und am Dnjepr wird weiter aus Tschernowiz gemeldet: Die am Dienstag eingesezte Offensive

Bewegung unserer Truppen im Dnestraum dauert erfolgreich fort. Die Zurückdrängung der Russen aus dieser Stellung ist deshalb von großer Wichtigkeit, weil der Dnestlauf hier im Siczak geht, das Gelände vielfach dem Feind in den Klüften Deckung bot und schwer zu nehmen war. Seit gestern macht sich eine Rückwärtsbewegung der Russen aus dem Nordwesten der Bukowina nach dem Norden Vessara-biens bemerkbar.

### Das Erzwingen des Dnestübergangs an der russischen Grenze.

Br. Subasse, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht. Nr. 15.) „Es ist“ meldet aus Tschernowiz: Unsere Truppen erzwangen in früher Nachmittagsstunde des 13. Juli mit stürmender Hand den Dnestübergang bei Kozio-Biskubie (unmittelbar an der russischen Grenze). Der überraschte Feind erlitt die empfindlichsten Verluste. Wir machten zahlreiche Gefangene. Der Flussübergang ist vollkommen gelungen.

### Wie die Russen die Einwohner in Galizien zur Auswanderung zwangen.

Eine im Bezirk Sokal (Galizien) erlassene russische Bekanntmachung zeigt davon, wie die Russen in den besetzten Gebieten ihr Herrrecht ausübten. Es heißt da:

#### Bekanntmachung.

Im Sinne wiederholt bekanntgegebener Verfügungen befehle ich die sofortige Ausführung folgender Maßnahmen:

Alle Einwohner in Stadt und Land sind zur Auswanderung in die bereits bezeichneten Gebiete des Gouvernements Buchowina verpflichtet. Alle landwirtschaftlichen Geräte, Bauernwagen und alle beweglichen Sachen, die bei der Auswanderung nicht mitgenommen oder transportiert werden können, müssen vernichtet werden. Ebenso sind alle Vorräte an Brot, Getreide und Mehl, die von der Bevölkerung nicht mitgenommen werden können, zu verbrennen. Die Bevölkerung der auswandernden Gemeinden hat sich den Anordnungen des bevollmächtigten Gemeindevorstandes zu fügen. Dieser ist verpflichtet, ein Familienregister, enthaltend alle Personen — Kinder und Erwachsene — aufzustellen, gütlich richtiger Verteilung der staatlichen Unterstützung. Der Bürgermeister eines jeden Ortes hat den Tag des Abmarsches der Einwohner bekanntzugeben. Pferde und Vieh müssen mitgenommen werden. Sollte jemand zur Mitnahme seines Viehes nicht imstande sein, so hat er es anderen Auswanderern zu übergeben.

Wer sich weigert, auszuwandern, wird mit allen Mitteln zur Auswanderung gezwungen. Die Auswanderer haben sich unbedingt und ausreichend mit Lebensmitteln zu versehen. Zusammenfassungen gegen diese Vorschriften werden auf das strengste bestraft.

Sokal, am 11./24. Juni 1915.

Vorstand des Soldatenbezirks. gez. M. Dzejguz.

### Die russischen Lügen über die Behandlung der Kriegsgefangenen in Österreich-Ungarn.

W. T.-B. Wien, 15. Juli. (Richtamtlich.) Seit langem und mit der in größter Nähe zunehmenden Zahl der Defektionen aus dem russischen Heer haben die russischen Zeitungen Meldungen über schlechte Behandlung der russischen Kriegsgefangenen in der Monarchie veröffentlicht. — Auf Einladung der österreichisch-ungarischen Regierung hatte der spanische Votschaffer bereits seit Dezember Gelegenheit, die Kriegsgefangenenlager zu besuchen. Die russische Regierung war über die tatsächliche Lage der Kriegsgefangenen in der Monarchie durch die über diese Besuche von berufener Stelle erstatteten Berichte genau unterrichtet worden. Die trotzdem ohne Unterlass in den russischen Zeitungen erscheinenden Nachrichten über die traurige Lage der russischen Kriegsgefangenen tragen in aller durchsichtiger Weise den Stempel der bewussten Unwahrheit und sind nur zu dem Zweck in die Welt gesetzt worden, um die unseren Kriegsgefangenen zuteil werdenden Bedrückungen zu beschönigen und die russischen Soldaten abzuhalten, sich freiwillig in Gefangenschaft zu begeben.

Wiens glänzende Lage im 11. Kriegsmonat.

W. T.-B. Wien, 15. Juli. (Richtamtlich.) In dem Monatsbericht des Bürgermeisters für Juni wird festgestellt:

Einen großen Teil zu der zweiten Kriegsanleihe lieferten wieder die Wiener Geldinstitute und ihre Anleger. Trotz der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe waren die Spareinlagen Ende Mai um fast 140 Millionen Kronen höher als zu Beginn des Jahres. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit kommt auch in den Steuerzahlungen zum Ausdruck. Bei dem Wiener Steueramt wurden im Mai eingezahlt 28 617 000 Kronen gegen 25 270 000 Kronen im Vorjahr. Die Lebensmittelversorgung der Stadt Wien ist gegen den Vormonat nicht wesentlich geändert. Die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Zivilbevölkerung während der Berichtzeit waren demnach günstig, daß nur noch vereinzelt Mattern-erkrankungen an die abnormen Verhältnisse mahnen, unter denen wir nunmehr seit fast einem Jahre leben. Die Gesamt-lage Wiens im 11. Kriegsmonat hat somit keineswegs dem Maße entsprechen, das die feindliche Auslandspresse immer wieder ihren Lesern vorzuführen beliebt. Wir werden nicht von Seuchen bedroht, wir sind noch nicht verhungert und über uns ist auch nicht der Belagerungszustand verhängt.

### Oesterreichische Flieger über Belgrad.

Genf, 16. Juli. (Nr. 15.) Mailänder Blätter melden, daß feindliche Flieger Bomben über Belgrad abwarfen und großen Schaden anrichteten. Menschenverluste waren nicht zu verzeichnen.

### Explosion auf Petroleumschiffen bei Serbien.

Br. Rom, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht. Nr. 15.) Die Blätter veröffentlichen eine Bularester Depesche, welche besagt, daß auf zwei für Serbien bestimmten Petroleumschiffen in Cernavoda eine Explosion stattfand, die gewaltigen Schaden verursachte. Zwei Personen wurden getötet. Die Explosion soll durch Bombenwürfe fremder Flieger verursacht worden sein.

### Ein neues Seegefecht in der Ostsee?

W. T.-B. Wismar, 15. Juli. (Richtamtlich.) Ritzhardsches Bureau. Von Ljagarn auf Ösel-land wird an die Zeitung „Moritaenningen“ telegraphiert, daß gestern von Einbruch der Dunkelheit bis 2 Uhr nachts ein mächtiges Feuermeer gesehen wurde. Fischer, die sich nachts auf dem Meer aufhielten, berichten von einer heftigen Kanonade.

### Kein Gefecht, sondern ein Brand Windaus?

Br. Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht. Nr. 15.) Meldungen mehrerer Berliner Morgenblätter aus Kopenhagen führen den auf Ostgotland in östlicher Richtung bemerzten riesigen Feuerkehl auf einen Brand Windaus zurück.

W. T.-B. Stockholm, 16. Juli. (Richtamtlich.) „Rya Dagligt Allehanda“ wird aus Wismar telegraphiert, daß ein schwedischer Torpedojäger in der Nacht auf Donnerstag Zeuge des Brandes in Windau war.

### Sperrung der schwedischen Seefahrt nach Finnland

Br. Stockholm, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht. Nr. 15.) Die schwedische Seefahrt nach Finnland ist von neuem ernst bedroht. „Dagens Nyheter“ berichtet, daß dieser Tage die finnische Küste an Wert wurde, und daß im Zusammenhang damit Arimo, der einzige große Hafen, der Schweden mit Finnland verbindet, gesperrt wurde. Alle schwedischen Schiffe mußten nach ihren Häfen zurückkehren, nachdem kein russischer Boot ihnen entgegengekommen war.

### Was wird Wilson antworten?

○ Berlin, 15. Juli.

Die österreichisch-ungarische Note an die Vereinigten Staaten hebt in ausgezeichneter Weise das Hauptmoment in den Auseinandersetzungen mit der Union hervor. Wenn sich die Regierung in Washington stets darauf beruft, daß sie den Rahmen des Völkerrechts durch die Duldung der Kriegslieferungen nicht verläßt, daß sie sogar die Pflichten der Neutralität verletzen würde, wenn sie diese Lieferungen verbiete, so hat sie andererseits nicht nur das Recht, sondern im eigenen Interesse und zur Woh-

lung ihrer Würde die offenbare Pflicht, die ungehinderte Fortdauer des Warenaustausches mit uns und Österreich-Ungarn zu verlangen. Was nicht Bannware ist, das muß Amerika auf eigenen oder auf neutralen Schiffen in unsere Häfen oder in die von angrenzenden neutralen Staaten senden dürfen, in unsere Häfen darum, weil England keine Blockadeerklärung erlassen hat. Herr v. Burian legt den Finger auf die wundeste Stelle, wenn er Herrn Wilson zu Gemüte führt, daß er zweifellos in der Lage wäre, dem jetzigen Zustand abzuhelfen, und die Note gibt auch gleich die zweckmäßigsten Mittel an, wie das geschehen könnte. Es würde in der Tat voll und ganz genügen, unsere Feinde die Einstellung der Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen für den Fall anzukündigen, daß der legitime Handel in diesen Artikeln zwischen der Union und den beiden Zentralmächten nicht freigegeben wird. Wäre um Verfahren die Vereinigten Staaten nicht hiernach? Ganz einfach, weil sie nicht wollen, und sie wollen nicht, weil sie gegen uns und für unsere Feinde so offen Partei nehmen, wie das nur irgend möglich ist, wenn man nicht den Krieg erklärt hat oder mindestens durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen einen Akt der Feindseligkeit beweisen will. Deshalb dürfen wir auch nicht die Erwartung hegen, daß die Herren in Washington nunmehr, nachdem sie die österreichisch-ungarische Note gelesen haben, in sich gehen und uns und unsere Feinde zurechtweisen werden, worauf wir einen berechtigten Anspruch haben, ohne ihn freilich erzwingen zu können. Die Note Burians trägt das Datum des 29. Juni, ist also früher als die unsrige nach Amerika gegangen. Da sich Herr Wilson, wie von drüben gemeldet wird, einige Wochen mit der Beantwortung unserer Note Zeit lassen will, so wird auch die befreundete Regierung ungefähr ebenso lange zu warten haben. Gewiß, wir und Österreich-Ungarn können es aushalten, wir haben uns ja längst auf den gegenwärtigen Zustand eingerichtet und ertragen ihn ganz gut, aber man soll in Washington wissen, daß wir es verschmähen, uns gegen unbefugte Vorhaltungen zu rechtfertigen, und daß wir dafür nicht aufhören werden zu fordern, was uns zuzukommen, auch wenn wir es umsonst fordern.

### Die Vorbereitungen für die neue Antwort.

W. T.-B. Petersburg, 15. Juli. (Richtamtlich.) Blättermeldungen aus Washington zufolge hat der Sekretär des Präsidenten folgendes Telegramm des Präsidenten Wilson erhalten: Seit dem Augenblick des Eintreffens des amtlichen Wortlautes der deutschen Note habe ich die Angelegenheit aufmerksam geprüft. Ich halte mich in ständiger Verbindung mit dem Staatssekretär und mit allen Quellen, die die Lage aufklären könnten. Sobald der Staatssekretär und ich die Lage völlig erörtern und zu einem Urteil gelangt sein werden, werde ich nach Washington zurückkehren, um die Meinung meiner engeren Berater entgegenzunehmen. Das Kabinett wird sodann versammelt werden, um so schnell wie möglich eine Mitteilung aufzugeben, die die Absichten der amerikanischen Regierung bekanntgeben wird.

### Die österreichische Note.

Ihre Beurteilung in der Donaumonarchie.

W. T.-B. Budapest, 16. Juli. (Richtamtlich.) Der „Pester Lloyd“ schreibt über die Note an die Vereinigten Staaten: Die Note Burians ist ein freundschaftlicher Akt. Wir begen die Überzeugung, daß sie in den Vereinigten Staaten, von der verantwortlichen Stelle sowohl wie von der öffentlichen Meinung, als solcher aufgefassen wird. „Moi-mann“ schreibt: Amerika muß, wenn es mit uns und Deutschland das Freundschaftsverhältnis fortsetzen will, rasche und energische Maßnahmen treffen, um die angebliche Neutralität in eine wirkliche zu verwandeln. „Budapesti Hirlap“ schreibt: Die Note vermeidet es sorgfältig, die schwedische

### Auf den Schlachtfeldern am Dnjestr.

I.

Nach der Wiedereinnahme von Lemberg schien das Schwergewicht im galizischen Kampfe zunächst für einige Zeit weiter südlich gerückt zu sein. Es lag auf der Hand, daß die Russen nach dem Verlust ihrer sehr starken Lemberger Stellungen alles aufbieten würden, um ihre Flügelpunkte am Dnjestr zu halten, und daß den Verbündeten jetzt vor allem daran gelegen sein mußte, ihnen diese Stützpunkte zu entreißen. So entschloß ich mich denn, Przemysl zu verlassen und das Hauptquartier der Armee ... aufzusuchen.

Am Fuße des Zatarenhügels zwischen den Gräberfeldern der hier zu Tausenden geopfert Russen hin ging es nach Süden zu bis an den Nordrand der Karpathen. Hier, etwa halbwegs zwischen Lupkow und Iloszpa, wo die vielumstrittenen Quellgebiete des San, des Dnjestr und des Struj nahe beieinander liegen, wird nach Osten abgelenkt. Blutgetränkter Boden überall. Und doch; wenn die zerstreuten Leichnamen, die verbrannten Gehölze und die vielen kleinen Erdhögel mit den frischen Holzkreuzen nicht wären, man würde kaum daran erinnern, daß vor wenigen Wochen noch die Furien des Krieges hier ihre wildesten Orgien gefeiert haben. Überall bestellte Felder, nur hier und da noch Reste von Schützengraben oder Drahtverhauen zwischen den reifenden Schwaden. Auf den weiten Weidflüssen unübersehbare Herden prächtigen Viehes. Auf den Landstraßen lebhafter Verkehr der Bauern, die zum Markte fahren — fast neben jedem Gespann trabt munter ein Joch. Und in den Städten ein Kreischen, als hätten niemals Schlachten-Lärm und Russenplage in die Alltagslichkeit des Daseins dieser schlichten Menschen eingegriffen. Ungewöhnlich bunte und farbenprächtige Bilder sieht man hier, namentlich in den Karpatengegenden, wo unter die polnischen galizischen und ruthenischen sich auch noch ungarische Trachten mischen. Am hübschesten und charakteristischsten freilich sind immer die der Ruthenen, besonders des Sonntags, wenn die weißen Hüfen und Ärmel der Männer frisch ge-

waschen sind und die Frauen im vollen Staate prangen. Man sieht einen von den jüngeren steht das flammende Rot oder das leuchtende Blau des über die hohen Schafstiesel sich wölbenden kurzen Rockes nicht über so dem frischen Gesicht. Und wenn sie sich zum Gruße verneigen, so ist eine gewisse angenehme weibliche Würde allen gemeinsam. Unter den Männern, die meist gedrungen von Gestalt sind, kann man drei oder vier scharf gezeichnete Typen unterscheiden. Innerhalb ihres Typs scheinen denn aber alle einander ähnlich zu sehen, wie ein Ei dem anderen. Bei den galizischen Juden, die in den Städten die Hauptbevölkerung bilden, kann man übrigens dieselbe Beobachtung machen.

An den Nordabhängen des Karpatenwaldes, nach Osten und Südosten weitergehend, gelangen wir in das

#### Galizische Petroleumgebiet.

Zu bedeutungsvoll ist es für unser und unserer Verbündeten wirtschaftliches Leben nicht nur im Frieden, sondern gerade jetzt während des Krieges, als daß hier nicht Aufmerksamkeit gemacht werden sollte. Viel deutsches Kapital ist hier angelegt. Man wird daheim wissen wollen, wieviel die Russen zerstört, wieviel sie von den wertvollen Anlagen übrig gelassen. Und in gewissem Sinne ist auch die Gegend von Borslaw ein wichtiges Schlachtfeld.

Glücklicherweise scheint der Feind die Bedeutung dieses Schlachtfeldes nicht in vollem Umfange erkannt zu haben. Er würde es sonst wohl kraftvoller verteidigt und seine großen natürlichen Hilfsmittel gründlicher zerstört haben. Wie der lebenswichtige Hauptmann des österreichischen Petroleumkommandos berichtete, sind die Russen durch Borslaw eigentlich nur durchgezogen, als der Sieg der deutschen Seebarmee am Jwinin sie zwang, auch ihre weiter nordwestlich in den Karpathen stehenden Kräfte zurückzunehmen. Nur dem Umstand, daß dieser Rückzug bei der Stärke des deutschen Erfolges in großer Eile geschehen mußte, ist es wohl zu danken, daß die Russen von den etwa 370 im Betrieb befindlichen Bohrströmen nur 230 zerstören konnten, und daß sie vor allem die ungeheuren Vorräte (44 000 Waggons zu je 10 000 Kilo) unberührt ließen. Immerhin schätzt man den Schaden auf 120 Millionen Kronen, ein Ausfall, den man bei der großen Ergiebigkeit der Anlagen jedoch schon in Jahresfrist wettmachen zu können hofft.

Gegenwärtig herrscht im galizischen Erdölgebiet wieder eifrige Tätigkeit. Es gibt dort Petroleum, Benzin, Fliegerbenzin (von leichtem Gewicht), Gasöl für Unterseeboote, Schmieröl und Paraffin in Fülle und Fülle. Nur an Verteilungsmitteln zum Versand fehlt es, da die eingleisige Bahn fast ausschließlich durch militärische Transporte in Anspruch genommen wird. Die Kraftwagenparks und Flieger der in Galizien kämpfenden verbündeten Armeen versorgen sich jetzt übrigens schon meist direkt von Borslaw aus mit Benzin. Hoffentlich wird sich die Befreiung der galizischen Petroleumgebiete bald auch im Privatverkehr in stark entlastender Weise fühlbar machen.

Bis Trohobys, wo die über Nacht reich gewordenen Erdölbesitzer in prunkvoll-fürstlichen Villen wohnen, begleitet uns der galizische österreichische Kommandant. „Sie sehen, wie ein reiches Land Galizien ist“, sagte er beim Abschied. „Nur in geordneter Verhältnisse müßte es kommen, hoffentlich wird hier auch der Krieg eine gute Nachwirkung haben. Wir erwarten auch nachher viel von Deutschland.“

Es war schon ziemlich spät am Abend, als wir beim A. O. R. ... anlangten. Aber der unermüdete Chef des Stabes empfing uns trotzdem noch, um uns in lichtvollem Vortrag ein Bild zu geben von der Entwicklung der gemeinsamen Kämpfe, unter denen die Armee ... sich über die schneebedeckten Karpathen hinweg bis an den Dnjestr herangebracht hatte, und von der gegenwärtigen Lage, die unsere Erwartungen bestätigte. Die Kämpfe um die Dnjestrstellung waren im vollen Gange, und morgen sollten wir ihnen beizuhelfen dürfen.

Richard Schott, Sonderberichterstatter.

### Aus Kunst und Leben.

Bildende Kunst und Musik. Nach Meldungen aus Amerika ist dort gegen Geraldine Farrar ein Boykott im Gange, weil die Künstlerin angeblich einem Reporter gegenüber ihre Sympathien mit dem deutschen Volke geäußert und außerdem einen begeisterten Toast auf die gerechte Sache Deutschlands ausgebracht hat. Es handelte sich nicht nur um einen Opernböckst, sondern auch eine gesellschaftliche Verurteilung, wenn anders es sich nicht bei der ganzen Meldung um einen Reflexmetriß handelt.

Frage auszuweisen. Es fehlt der Hinweis, der so nahe liegt, daß in erster Linie die Munitionslieferungen die Fortdauer des Krieges verursachen. Amerika ist für die Langwierigkeit des Krieges verantwortlich.

### Eine Besprechung des Grafen Bernstorff mit Staatssekretär Lansing.

Wien, 16. Juli. (Rtr. Wn.) Wie der an der holländischen Grenze sitzende Berichterstatter der „N. Nig.“ erfahren haben will, wurde aus Washington berichtet, der deutsche Gesandte Graf Bernstorff werde im Laufe dieser Woche mit dem amerikanischen Staatssekretär Lansing eine Besprechung haben, um die Grundlage zu einer Vereinbarung wegen der Streitpunkte zwischen Amerika und Deutschland zu suchen.

### Streik in einer amerikanischen Waffenfabrik.

Br. Amsterdam, 16. Juli. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) „Daily News“ meldet aus New York: Unter den Arbeitern, die mit den Erweiterungsbauten der Waffenfabrik Remington in Bridgeport (Connecticut) beschäftigt sind, brach ein Streik aus, der weitgehende Wirkung haben dürfte, wenn er nicht schnell beigelegt werden sollte. Selbstverständlich glaubt die „Daily News“, daß bei diesem Ausstand Deutsche die Hand im Spiel hätten. Die Gefahr liegt nahe, so sagt der New Yorker Berichterstatter, daß Anstrengungen gemacht werden, um in den hundert anderen Waffenfabriken, die dem Remingtonwerk angegliedert sind, Sympathiestreiks anzuzetteln. Alle diese Fabriken sind mit Munitionsaufträgen für die Verbündeten beschäftigt.

## Der Krieg gegen England.

### Der Streik zur Tatsache geworden.

Br. Amsterdam, 16. Juli. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Der „Nieuw Rotterd. Courant“ meldet aus London: Die Kohlengrubenarbeiter in Südwales haben die Arbeit eingestellt. Die Schätzung der Anzahl der Ausständigen ist sehr verschieden. Mehrere Vertreter des Handelsministeriums sind jetzt in Cardiff eingetroffen, wo sie mit den Führern der Grubenarbeiter verhandeln, um das Streikverbot aufzuheben, das jeden Streik bei schwerer Munitionsgeschäft, das jeden Streik bei schwerer Straße verbietet, nicht anwenden zu müssen. Die Misshandlung, die die Arbeiter gegenüber dem Munitionsgeschäft an den Tag legen, machten die Lage für die Regierung überaus schwierig.

### Die Arbeiterführer hoffungslos und uneinig.

W. T.-B. London, 16. Juli. (Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ meldet aus Cardiff: Die Einberufung einer neuen Konferenz durch den ausführenden Ausschuss des Bergarbeiterverbandes von Südwales ist die einzige gute Nachricht. Es ist kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß sie heute etwas anderes beschließt als am Montag. Die Arbeiter erhalten die Anweisung, heute nicht zur Arbeit zu gehen. Die Lage ist hoffnungslos und uneinig. Der Ausschuss selbst ist uneinig. „Daily News“ stellt im Widerspruch mit der „Times“ fest, daß auf der gestrigen Konferenz des Ausschusses der Bergarbeiterführer in Südwales der Antrag abgelehnt wurde, die Arbeiter dringend aufzufordern, die Arbeit mit einem täglichen Arbeitsvertrag fortzusetzen.

### Neue Erfolge unserer U-Boote.

W. T.-B. London, 15. Juli. (Nichtamtlich.) „Navy“ Agentur meldet aus Great Harmouth: Der Dampfer „Rim“ aus Bergen, von dem Tynedod nach Mosfort unterwegs, ist gestern abend einhalb Meilen südwestlich von dem Dampfschiff „Shipwack“ torpediert worden. Die Besatzung landete unversehrt in Harmouth.

### Zeppeline in Sicht!

Rotterdam, 16. Juli. Die „Het Nieuws van den Dag“ antwortet, sind nämlich von Schiermonnikoog am Mittwoch abends zwei Zeppeline beobachtet worden, die dort überflogen. Derselbe Bericht meldet aus Holfom, daß dort ebenfalls zwei Zeppeline mit weißem Rauch und auch nördlich von Ameland gesichtet worden sind.

### Der kanadische Premierminister im englischen Kabinettsrat.

W. T.-B. London, 16. Juli. (Nichtamtlich. Reuters.) Der sich jetzt in London befindliche kanadische Premierminister ist zum Kabinettsrat zugezogen worden. Dies bedeutet eine völlige Anerkennung gegenüber dem bisherigen Brauch, demgemäß nur Mitglieder des Kabinetts an diesen Beratungen teilnehmen dürfen. Dies ist das erste Mal, daß eine Person, die nicht zur Regierung gehört, in einer Kabinettsberatung zugegen sein durfte. Dieser Präzedenzfall, so sagt „Reuters“, dürfte vorübergehend zur Bildung eines großen Imperialrats führen, in dem alle Teile des Reichs vertreten sind.

### Die Furcht vor den großen Kriegskosten.

Br. Amsterdam, 16. Juli. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Während der Debatten über die Finanzbill im englischen Unterhaus sagte Schatzkanzler Mac Kenna, wegen der riesigen Kosten muß der Krieg verhältnismäßig kurz sein. Ich glaube nicht, daß es menschenmöglich ist, zu schätzen, was ein Krieg kosten würde, der 36 Monate dauern würde.

### Verhaftung zweier Irenführer.

Br. Amsterdam, 16. Juli. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Die „Times“ meldet aus Dublin die Verhaftung zweier Führer der irischen Freiwilligen. Beide sind Führer des bekannten irisch-patriotischen Geheimbundes.

### Eine mißglückte Wasserflugzeugfahrt von Gibraltar.

W. T.-B. Paris, 16. Juli. (Nichtamtlich.) „Petit Parisien“ meldet aus Madrid: Von vier Wasserflugzeugen, die gestern von Gibraltar aus eine Aufklärungsfahrt unternommen haben, sind nur zwei zurückgekehrt. Das dritte ist ins Meer gestürzt; die Insassen sind gerettet. Von dem vierten ist man ohne jede Nachricht.

### Die englischen Kriegsschiffe auf norwegischem Gebiet.

Kopenhagen, 16. Juli. (Rtr. Wn.) Die englischen Abgriffe vor der norwegischen Küste scheinen jetzt, wie berichtet wird, zu einer ständigen Einrichtung werden zu wollen. Der Dampfer „Lofoten“, mit einer Kuchel an Bord, wurde, als er Kya passiert hatte, durch einen englischen Dampfer angehalten. Die „Lofoten“ befand sich zu diesem Zeitpunkt auf

norwegischem Seegebiet. Sie führte die Nationalflagge. Zwei englische Offiziere und einige Matrosen kamen an Bord und sahen die Schiffspapiere durch. Die Offiziere erklärten, daß sie vier Schiffe in kurzer Zeit durchsucht hätten. Sowohl norwegische Tourendampfer als auch Postdampfer, die die norwegische Staatsflagge führen, werden von den Engländern durchsucht.

### Norwegische Maßnahmen gegen die Verletzung der Neutralität?

Br. Kopenhagen, 16. Juli. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Mittwochabend passierte ein norwegisches Geschwader, bestehend aus drei Panzerkreuzern und vier großen Torpedobooten, den Oresund in nördlicher Fahrt. Das Erscheinen so bedeutender Marinestreitkräfte an der Westküste Schwedens ist mit den fast täglichen Verletzungen der norwegischen Neutralität durch englische Kriegsschiffe in Verbindung gebracht.

## Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

### Die schweren Verluste der Franzosen bei Arras.

S. Berlin, 16. Juli. (Fig. Meldung. Rtr. Wn.) Die Nr. 61 der bekanntlich von deutscher Seite in Feindesland in französischer Sprache herausgegebenen „Gazette des Ardennes“ bringt eine außerordentlich interessante Zusammenstellung über die Verluste der Franzosen in der Schlacht bei Arras. Danach betrugen die gesamten Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen beim 3. französischen Armee Korps 15 000, beim 9. Armee Korps 6000, beim 10. Armee Korps 10 000, beim 17. Armee Korps 4800, beim 20. Armee Korps 10 500, beim 21. Armee Korps 8000, beim 33. Armee Korps 11 000, bei der 48. Division 6000, bei der 33. Division 4000 und bei der 55. Division 5000, insgesamt 78 300. Der Gewinn, der diesen ungeheuren Verlusten gegenübersteht, war bekanntlich gleich Null. Hinzuzufügen ist, daß diese Ziffern auf Grund sorgfältigster Berechnung zusammengestellt sind und daher auf Zuverlässigkeit Anspruch erheben dürfen.

### Fransösische Besorgnis wegen der deutschen Fortschritte.

Genf, 16. Juli. (Rtr. Wn.) Alle französischen Privatmeldungen geben Beängstigung kund wegen der seit Beginn dieser Woche nördlich Arras erzielten deutschen Fortschritte. Den Verlust des französischen Stützpunktes Cabaret Rouge halten die Fachkritiker wegen dessen für Truppenmärsche in Richtung Arras sehr günstigen Lage für besonders bedauerlich und zeigen Besorgnis wegen des unausgesetzten deutschen Vordringens in den Argonnen und im Briesterwalde.

### Der Kampfwert der jungen französischen Truppen.

Basel, 16. Juli. (Rtr. Wn.) Die „Basler Nat.-Ztg.“ meldet: Die geringe Kampfkraft der französischen jüngeren Jahrgänge hat sich nach hier eingetroffenen Basler Berichten in der Schlacht bei Arras mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt. Es kam während des Kampfes zu einer wahren Panik, weil die 18jährigen Rekruten in den Schützengräben beim Anhören des ersten Feuers teilweise in Ohnmacht fielen und Nervenkrämpfe bekamen, so daß sie aus der Kampflinie hinter die Front geschleppt werden mußten. In den Lazaretten von Dijon und Besancon liegen Hunderte von jungen Leuten, von denen nicht einer eine Verwundung aufzuweisen hat und die lediglich unter den heftigsten Anstrengungen des Krieges zukommend erschöpft sind.

### „Böhe 60.“

### Der verheimlichte Verlust.

W. T.-B. Rotterdam, 16. Juli. (Nichtamtlich.) Man wird im englischen Unterhaus die Frage stellen, weshalb die jetzt in der Deutschen Presse veröffentlichte Nachricht über die Niederwerfung des Hügel 60 durch die Deutschen amtlich länger als 2 Monate verheimlicht wurde. Ferner, ob der Zensor die Veröffentlichung verbot und ob das System, das Publikum zu täuschen, fortgesetzt werden soll.

### Ein schwedisches Urteil zu den Fortschritten in den Argonnen.

Br. Christiania, 16. Juli. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Der bekannte militärische Sachverständige des „Norges-Magasin“, Generallieutenant Hauptmann Koertgeard, schreibt über den Sieg der Kronprinzenerarmee, dieser letzte Erfolg sei hoch zu bewerten. Die Eroberung von St. Remond und Clermont sei wichtig. Mit dem Abbruch der Eisenbahn aus dem Raum Frankreich nach Verdun würde dieser Sieg auch die Eisenbahnverbindung mit Toul von den Deutschen bei St. Mihiel zerschlagen; sie würde dann ohne Verbindung mit dem übrigen Frankreich sein und könne von den Deutschen umschlossen werden. Dem Vormarsch der Deutschen in der Richtung Paris stehe dann nichts mehr im Wege.

### Verurteilte Verpflegungsausschussmitglieder.

Genf, 16. Juli. (Rtr. Wn.) Vor dem Kriegsgericht des 18. französischen Armee Korps in Clermont-Ferrand erging ein großer Unterlagungsprozess zum Abschlag der Angeklagten, Mitglieder und Beamte des Verpflegungsausschusses, darunter der Präsident, wurden zu 9 bis 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Auf eine Mine gestoßen und gesunken.

W. T.-B. Calais, 16. Juli. (Nichtamtlich. Havas.) Der Dampfer „Nieuport“ ist in den Gewässern von Calais auf eine schwimmende Mine gestoßen und gesunken. Die Besatzung von 8 Mann ist ertrunken.

## Der Krieg gegen Italien.

### Das Giascho des italienischen Einbruchs.

Kopenhagen, 16. Juli. (Rtr. Wn.) Der dänische Kriegsberichterstatter Langquist, der die österreichische Front an der italienischen Grenze besucht, berichtet nach Auslagen von Gefangenen, daß man in Italien allgemein die Kraft der Doppelmonarchie unterschätzt habe. Der Berichterstatter sagt seine Erfahrungen bei dem Besuche an der italienischen Front dahin zusammen: Das Giascho des italienischen Einbruchs in Österreich und die großen italienischen Verluste können nicht länger verheimlicht werden. Eine

Änderung der Lage kann auch bei der Fortsetzung des Kampfes nicht erwartet werden. Das österreichische Heer sei niemals stärker, niemals mehr von Siegeswartungen und von dem Glauben an die gerechte Sache durchdrungen gewesen als jetzt, wo es mit dem treulosen Bundesgenossen kämpfe.

### Der furchtbare Kampf im Gebirge.

Aus dem Briefe eines gefangenen Bergkrieger. Wien, 16. Juli. (Rtr. Wn.) Nach einer Villacher Meldung der „Neidapost“ heißt es in einem bei einem gefangenen Bergkrieger gefundenen Briefe an seine Familie in Villano:

Der Kampf im Gebirge ist furchtbar, so furchtbar, daß ich Euch nicht vorstellen kann. Die Tiroler Schützen betrachten uns als Diebstehlen, aber ich glaube, man wird es mit ihnen so machen wie die Russen mit den polnischen Legionen. Kein Pardon! so sagte uns der Hauptmann. Sie sind überall verstreut, schreien nicht, rühren sich nicht und schießen uns nieder, wenn wir uns abnungslos nähern. Das ist nicht Krieg, das machen bei uns die Räuber (Briganten). Wir haben leider bei unserer Kompanie noch keinen gefangen. Wir hätten unsere Kameraden sonst schon gerächt.

### Die Spionagegefahr in Venedig.

W. T.-B. Venedig, 16. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Gazetta di Venezia“ berichtet von sehr strengen Maßnahmen, die die Militärbehörde Venedigs hat ergreifen müssen. Wegen der großen Spionagegefahr muß jeder große Opfer bringen. Auf einer Mitteilung des „Avanti“ ergibt sich, daß auf militärischen Befehl 32 Personen Venedig und die Provinz Venedig binnen 24 Stunden verlassen müssen.

### Ministerrat über Lizenzen.

Genf, 16. Juli. (Rtr. Wn.) Der letzte italienische Ministerrat besetzte sich eingehend mit der bedrohlichen Lage in Lizenzen, wo kirchlich italienische Truppen eine Umgruppierung vornehmen und weitere Gebiete räumen mußten. Der Kolonialminister legte eine Reihe von Vorschlägen vor, die zum Beschluß erhoben wurden.

### Barzilai als Minister der „eroberten“ Gebiete!

W. T.-B. Venedig, 16. Juli. (Nichtamtlich.) Dem „Secolo“ zufolge ist Barzilai zum Minister der eroberten Gebiete ernannt worden. (Barzilai heißt von Haus aus Bürger, war Rechtsanwalt mosaischer Konfession in Triest und ließ sich als Judenthümler in Italien naturalisieren. Schriftl.)

### Die Keiligkeit in Rom läßt zu wünschen übrig.

W. T.-B. Venedig, 16. Juli. (Nichtamtlich.) „Messaggero“ bringt eine Mitteilung, in der er über den großen Schmutz in den Straßen von Rom klagt, da infolge der Requisition von Pferden und Wagen die Abfuhr des Urates auf ein Mindestmaß beschränkt worden sei und große Massen von Urat auf der Straße liegen, die bei den jetzt herrschenden Stroh- und Stücken die Luft verpestet.

## Der Krieg im Orient.

### Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Der Generalstab teilt mit: An der Dardanellenfront fanden am 14. Juli keine Operationen bei Ari Burnu und Sedd-ul-Bahr statt, außer einem schwachen Gegenangriff. Unsere Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot und einen feindlichen Truppentransport, der sich Ari Burnu zu nähern versuchte, zur Flucht, verfeuerte ein feindliches Schalentorpedo und setzte eine zweite in Brand.

An der Front im Traz erfüllten in der Nacht des 13. Juli unsere Abteilungen, die vom linken Flügel der Gruppe bei Muntesil aus vorgedrungen waren, ausgezeichnet ihre Aufgabe. In dem Kampfe, der von Mitternacht bis zum Nachmittag des nächsten Tages dauerte, warfen sie den Feind trotz des heftigen feindlichen Artilleriefeuers zurück und brachten ihm schwere Verluste bei. Wir zählten im Gebiete von Dattiers 500 feindliche Gefallene, darunter mehrere englische Offiziere; außerdem brachte der Feind auf zwei Posten, die ganz überfallen waren, Tote und Verwundete fort. Unsere Verluste sind 1 Leutnant und 5 Soldaten gefallen, 21 verwundet. Die schweren Geschütze des Feindes schweberten während des Gefechtes 300 Geschütze gegen unsere Stellung, verwundeten aber nur einen Soldaten. — Auf den übrigen Fronten nichts Besonderes.

### Die schweren englischen Verluste vor den Dardanellen.

Sofia, 16. Juli. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Am 10. Juni berechnete man die englischen Streitkräfte in den Dardanellen auf 52 Bataillone und mit Artillerie und technischen Truppen auf rund 60 000 Mann. Nach einer amtlichen Erklärung, die Aquilini im Parlament abgab, betrugen die Verluste bis zum Ende Mai 38 636 Mann. Seitdem sind nun die Verstärkungen eingetroffen, und aus den Verlustlisten ergibt sich, daß mindestens 24 Bataillone Europäer und 4 Bataillone Araber außer einer Reihe von Gebirgsbatterien herangezogen worden sind. Die Marine stellte das Matrosenbataillon Collingwood, die übrigen 23 Bataillone waren Freiwillige, von denen 3 Bataillone zu den Regimentern Manchester und Dorchester gehören. Alles in allem mag England rund 90 000 Mann im mindesten eingeseht haben. Da die Kämpfe sehr blutig waren, darf man wohl noch 15 000 Mann Verlust für die 1½ Monate seit dem 31. Mai rechnen, so daß der Gesamtverlust sich auf rund 54 000 Mann stellen wird, ohne daß ein nennenswerter Erfolg mit diesen Opfern erzielt worden wäre.

### Fürst Hohenlohe auf der Reise nach Konstantinopel.

W. T.-B. Bukarest, 16. Juli. (Nichtamtlich.) Fürst Hohenlohe ist auf der Durchreise nach Konstantinopel hier angekommen.

### Beschlagnahme eines holländischen Dampfers mit Benzin im Mittelmeer.

Br. Lugano, 16. Juli. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Dem „Messaggero“ wird aus Syrakus gemeldet: Der holländische Dampfer „Bengalen“ wurde gestern früh 10 Uhr 2 Meilen südöstlich Syrakus von einem französischen Vorpriestenschiff beschlagnahmt. Da das Schiff, das mit voller Geschwindigkeit fuhr, das Signal des französischen Schiffes nicht bemerkte, wurde es durch einen blutigen





## Ankündigungen

Am 23. Juli 1915, nachmittags 4 1/2 Uhr wird auf dem Rathaus in Schierstein a. Rh. das Wohnhaus mit Hofraum und Vorgarten und ein 2 Wohnhaus Biedrichstraße 41a dort, 14 ar groß, gemeiner Wert 55 280 Mark, Eigentümer: Frau Karl Otto in Schierstein, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 14. Juli 1915.  
Königliches Amtsgericht  
Abt. 9. F 314

Am 26. Juli 1915, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer No. 61, das Wohnhaus mit Seitenflügel links, Hofeinfahrt und Hofraum hier, Nerostraße No. 7, 1 ar 41 qm groß, gemeiner Wert 70 000 bis 120 000 Mark, Eigentümer: Eheleute Martin Josef Fuhr hier, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. Juli 1915.  
Königliches Amtsgericht  
Abt. 9. F 314

## Bekanntmachung.

Betrifft Verbot der Ausfuhr von Pferden.

Im Ansehung an die Bekanntmachungen vom 1. Mai 1915 (La. III, Nr. 4298) und 8. Mai 1915 (La. III, Nr. 5330/4298) bestimme ich mit Zustimmung des stellvertretenden Generalkommandos 11. Armee-Korps:

Aus den Kreisen Hersfeld, Hünfeld, Korbach, Kirchheim, Hiegenheim und Wendenhof dürfen Pferde nur in den Bereich des 18. Armee-Korps ausgeführt werden.

Ausnahmen bedürfen meiner Genehmigung.

Die vorstehende Bekanntmachung, sowie die Bekanntmachungen vom 1. und 8. Mai 1915, gelten nicht für solche Anläufe von Pferden, die von der Remonte-Inspektion neu angeschafften Erbsenmägen befreit sind und besessen sich nicht auf Kosten bis zu 1/2 Jahr.

Wiesbaden, den 1. Juli 1915.  
18. Armee-Korps.  
Stellvertretendes Generalkommando.  
Der kommandierende General.  
Gen.: Frhr. von Wolf.  
General der Infanterie.

## Verdingung.

Reisen der Nassauischen Landesbahn Wiesbaden.

Die Herstellung der äußeren und inneren Zugarbeiten soll vergeben werden.

Angebots-Formulare sind gegen Erstattung der Kosten von 50 Pfg. für die Anfertigung, und 50 Pfg. für die Inneneinrichtungen auf dem Bauamt in Wiesbaden, Luisenstraße 19, vormittags von 10—12 Uhr, zu haben. Rechnungen sind ebenfalls dort einzuliefern.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 21. Juli, vormittags 11 Uhr, an den Herrn Landesbauinspektor für Hochbauten, Wiesbaden, Zimmer 57, im Landeshaus einzuliefern, wo auch die Öffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfindet.

Wiesbaden, 14. Juli 1915.  
Der Architekt:  
Carl Marix, Königl. Bauamt.  
Der Landesbauinspektor f. Hochbauten:  
Küller.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 17. Juli cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Saale

Defensionstraße 6, hier:  
1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 2 Divans, 1 Vertikal, zwei Badentischen, 1 Glasausstellerschrank, 1 Holzstuhl u. a. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Vorzahlung.  
Landsgericht, Gerichtsvollzieher,  
Poststraße 12.

## Bekanntmachung.

Betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verzögerungen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 82 des Gewerbeverordnungs-Gesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1890, Abschnitt 4, Artikel 26, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines hiesigen Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer 10, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher  
a) das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortsetzt,  
b) neben seinem bisherigen Ge-

werbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines hiesigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbeverordnungs-Gesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorerwähnte Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines hiesigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der städt. Anweisung, bei dem Herrn Vorsteher des für die Verwaltung zuständigen Steueramtes, der Gewerbeverordnungs-1-4, Friedrichstraße 82 hier, schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach § 83 des Gewerbeverordnungs-Gesetzes bis zur Abmeldung fortzusetzen.

Wiesbaden, 9. Juli 1915.  
Der Magistrat. Steuerverwaltung.

## Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Lastwagen in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 18. März bis einschl. 15. Sept. von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Von 12 bis 1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschlossen.

Städt. Kfz-Beamte.

## Nichtamtliche Anzeigen

## Serien-Beitrag.

Für die Dauer der Schulferien — 17. Juli bis 18. August — werden an Schüler und Schülerinnen, sowie begünstigte Angehörige der Familien für die elektrischen Bäder nach Unter den Eichen, Nerothal, Sonnenberg, Dohrheim, sowie von Friedrich-Ost nach Bahnhof Landesdenkmal zum Preise der gewöhnlichen Monatskarten bei der Ausgabe der Bäderkarten 7 abgegeben. Näheres daselbst. F 305

Die Betriebsverwaltung.

## Für Schuhmacher!

Al. Böschers Schiller billig abzugeben. Friedrichstraße 39, 1. bei Stand. 8—12 Uhr.

## Stad- u. Schirmfabrik

W. Renker, Marktstr. 32.

Reparieren und Heberziehen schnell und billig. — Telephon 2201.

## Lebensmittelversorgung

der Stadt Wiesbaden.

## Zucker (Kristall-Grieß)

ist eingetroffen und kann von den Wiesbadener Lebensmittelgeschäften zum Wiederverkauf bezogen werden.

Der Kleinverkaufspreis ist auf 28 Pfg. für das Pfund festgesetzt. Der Wiederverkäufer ist verpflichtet, das im Rathaus, Zimmer Nr. 24, erhältliche Zucker-Plakat im Schaufenster gut sichtbar anzubringen. Bestellungen sind schriftlich oder telephonisch (Fernsprecher Nr. 81) vormittags von 9—12 Uhr an das Büro der Städt. Lebensmittelversorgung, Steinmühle, Mainzer Straße 89a, zu richten. F 299

Wiesbaden, den 15. Juli 1915.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Mangels der erforderlichen Gasautomaten können leider Anmeldungen auf Automatenanlagen für Wohnungen, in denen Gasleitungen noch zu verlegen sind und Wohnungen von 400 bis 700 Mark jährlichem Mietwert nicht mehr entgegen genommen werden. Soweit noch Gasmesser zur Verfügung stehen, können diese an Stelle von Automaten unter gewissen Bedingungen gefast werden, die auf dem Anmelde-Büro, Marktstraße 16, zu erfahren sind.

Wiesbaden, den 15. Juli 1915.

F 299

Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke.



Verwendet

„Kreuz-Pfennig“

Marken

auf Briefen, Karten usw.



## Makulatur

in Platten zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—

Tagblatt-Verlag

Langgasse

21.

\*

Nr. 39.

## Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1915.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.

- 1) Argentinische 5% äußere Eisenbahn-Gold-Anleihe von 1890.
- 2) Argentinische steuerfreie 4% äußere Gold-Anleihe v. 1888/89.
- 3) Buenos Aires, Stadt, 4% Gold-Anleihe von 1888.
- 4) Chilenische Staats-Anl. v. 1910.
- 5) Kaiser Stadt-Anleihe v. 1882.
- 6) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Obl. von 1886.
- 7) Rumänische 4% amortisable Staats-Rente von 1889.
- 8) Schwarzburg-Sondershausen-Anleihe.

## 1) Argentinische 5% äußere Eisenbahn-Gold-Anl. von 1890.

55. Verlosung am 2. Juni 1915.

Zahlbar am 1. Juli 1915.

1.300 z. 69 166 169 336 761 788  
50 919 1665 100 153 334 437 472 636  
666 678 712 728 882 888 899 996 999  
1.100 z. 2291 113 136 192 234  
632 777 786 794 900 914 919 914 939  
675 693 736 840 826 927 4015 173 324  
432 640 623 748 807 811 826 849 870  
927 967 959 960 960 960 960 960 960  
328 887 965 992 996 996 996 996 996  
214 228 304 332 362 785 847 937 7163  
770 211 232 478 489 494 676 776 896  
942 9081 647 692 889 745 763 880 889  
916 893 9099 928 930 234 260 343 445  
420 529 697 738 896 891 10094 149  
218 225 294 383 427 592 605 617 643  
667 743 846 13015 637 670 181 250  
628 665 663 678 689 848 934 994.

1.200 z. 12285 399 840 861 533

452 680 837 821 936 12300 611 632

882 972 924 638 727 703 902 14116

1115 168 176 235 379 421 449 480 681

616 628 883 875 16066 154 233 264

297 295 393 489 474 563 580 727 746

841 877 898 10068 108 127 130 246

367 375 429 418 622 646 865 863 876

901 17367 367 378 426 406 667 676

628 658 702 965 926 962 13694 025

110 244 632 881 820 828 13019 058

392 452 626 656 728 897 974 20041

091 084 397 762 838 865 949 21635

100 329 426 434 436 560 661 697 701

769 822 848 23856 158 160 283 276

737 463 693 699 743 751 755 781 961

22048 108 166 331 347 365 549 573

21064 298 392 486 685 769 784 797

887 091 23606 217 341 343 360 362

504 547 904 23609 090 113 131 244

916 967 27002 699 127 165 243 271

533 561 646 690 673 767 798 884

23238 256 294 381 380 381 451 474

618 627 726 925 823 23002 164 172

256 343 430 438 460 523 677 759

30003 014 020 249 474 510 632 652

575 612 615 618 629 735 897 936

31087 161 170 421 641 706 888 32180

140 147 162 191 734 819 23097 136

140 280 391 383 389 434 613 697 748  
977 34809 034 086 063 075 147 844  
412 045 782 761 35019 176 210 293  
321 442 615 678 773 781 891 973  
36021 027 297 426 461 591 697 697  
734 748 836 965 37181 156 361 368  
714 731 805 889 860 992 993 33212  
229 265 384 396 514 533 638 682 686  
809 861 900 39381 467 478 533 565  
584 726 40077 155 196 268 433 442  
683 768 902 967 969 41001 026 092  
261 294 458 538 554 613 682 708 714  
738 777 968 42399 065 841 844 491  
631 539 638 811 815 941 962 43020  
060 218 266 421 530 647 891 909 872  
874 898 897 44000 297 480 609 689  
084 876 883 45023 047 136 246 277  
322 432 459 461 629 559 670 581 663  
592 686 656 742 746 801 833 849 906  
941 961 48109 169 185 237 382 550  
564 653 718 896 987 47049 096 206  
297 368 710 884 895 43063 088 219  
263 643 896 877 909 918 932 49066  
068 396 669 869 50086 102 163 165  
368 364 392 442 476 603 771 777 802  
813 51086 198 288 296 448 452 513  
618 627 670 701 778 814 860 912 52170  
198 248 226 844 962 410 641 710 960  
53057 126 212 321 818 54011 104 136  
328 352 417 421 462 819 860 872 55104  
247 469 692 736 815 946 50913 692  
437 607 663 896 878 92011 019 630  
036 064 068 271 299 366 379 515 555  
676 677 713 786 816 849 987 997 999  
59088 100 136 141 149 171 280 294  
863 632 659 639 797 833 904 923 956  
59041 050 055 102 270 305 341 412  
435 487 490 544 671 677 699 706 766  
869 812 80128 176 418 432 543 563  
631 649.

## 2) Argentinische steuerfreie

## 4% äußere Gold-Anl. v. 1888/89

Verlosung am 2. Juni 1915.

Zahlbar am 1. Oktober 1915.

(Ohne Gewähr.)

1.200 z. 153 223 247 477 500 602

611 815 834 844 889 1007 177 179 185

320 499 464 466 470 496 571 588 588

757 776 2100 832 335 338 516 524 549

580 630 670 823 835 836 961 3091 587

623 658 678 691 741 863 891 928 4060

165 214 231 261 280 378 470 497 515

534 535 542 670 761 767 790 900 960

970 979 994 998 8002 066 227 234 261

288 446 593 676 739 770 809 6024 258

414 438 547 640 647 639 700 703

962 7193 295 232 271 498 588 642 676

704 720 750 770 818 997 8090 826 827

650 695 704 794 808 966 978 989 9183

218 218 302 327 667 691 717 870 19243

294 307 319 473 608 682 695 681 808

918 819 11640 044 292 249 438 433

607 571 603 645 906 946 973 12027

043 055 164 166 178 178 887 833 461

619 645 658 729 761 944 13037 107

147 166 216 227 233 247 296 647 859

915 963 14084 281 287 342 354 409

461 479 579 829 898 15002 086 092

164 207 211 230 231 254 306 316 318

431 434 479 480 638 778 882 16946

310 445 475 779 801 872 879 958 990  
989 17064 044 055 084 108 198 299  
361 457 476 575 632 863 964 18118  
169 193 329 337 371 447 625 667 710  
720 734 761 830 880 19001 075 119  
154 471 084 692 696 618 660 786 851  
879 911 20099 181 406 446 476 618  
523 632 640 646 730 754 813 831  
21193 247 415 457 564 793 960 984  
22048 262 276 414 446 460 499 606  
680 922 949 976 23093 102 382 380  
459 486 498 828 866 877 963 962  
24104 116 132 175 235.

1.100 z. 24607 637 642 665 676

727 848 868 871 877 25074 150 220

243 343 376 459 511 747 886 931

26197 310 316 634 690 863 27040

170 186 280 296 360 403 446 593 618

649 784 821 864 915 25135 273 326

406 606 847 965 39048 126 140 197

237 330 598 750 842 960 965 30031

118 263 814 868 410 470 477 735 762

886 926 31049 059 090 277 395 586

722 780 765 786 790 809 894 997

32071 148 239 254 269 380 410 416

609 816 873 33087 054 219 284 289

318 458 474 704 764 879 34066 124

176 179 253 301 369 419 460 509 540

995 33007 106 149 193 310 518 606

622 770 888 36048 096 187 216 221

## Für Militär

**Sommer-Litewken** aus feldgrau Waschstoff in allen Größen vorrätig  
Mk. 12.— Mk. 16.—

**Regenhautmäntel** 19.50 29.50 36.—

**Gummimäntel** 24.— bis 48.—

**Loden - Wickelgamaschen**  
3 50 4.25 und höher.

**„Mars“-Wickelgamaschen**

die beste und beliebteste Gamasche  
reine Wolle 8.70 2,40 Mtr. 9.75  
2,10 Mtr. lg. lang

Feldwesten = Wasserdichte Unter- u. Ueberzieh - Hosen.

**Heinrich Wels**

Marktstrasse 34.

K 136

## Strickt Strümpfe! Näht Hemden!

50,000 Paar Socken und 48,700 Hemden sind von uns schon an unsere Krieger gegeben worden und immer wieder von neuem werden Strümpfe und Hemden verlangt!

Wolle zum Stricken und zugeschnittene Hemden gelangen nach wie vor im Zimmer Nr. 204 vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr zur Ausgabe. Wer doppelt wohl tun will, läßt die Sachen durch Näherinnen auf eigene Kosten anfertigen.

F 231

**Rotes Kreuz, Abteilung III,**  
Schloß, Mittelbau.

## Mekgerei Odernheimer,

Adlerstraße, Ecke Schachtstraße, empfiehlt:

**Pa. Ochsenfleisch** . . . . . Pfd. 1.10

**„ Schweinefleisch** vom Schinken 1.80

**Kotelett u. Hammstüd** ohne Seilage 1.70

Lenden und Roastbeef fortwährend im Auschnitt.

Sämtliche Wurstsorten zum billigsten Tagespreis.

**17 Achtung! 17**

**Größter**

**Fleisch-Abschlag!!**

Verkauf Sonntag u. Sonntag:  
Jedes Pfund Rindfleisch  
ohne Unterschied der  
Stücke nur 80 Pf.

Schaffleisch, Fleisch frisch  
Rindfleisch von nur fetten  
Wastfälschen, Ragout 1.— Mk.  
Rum Beaten 1.10 Mk.  
Mettwurst, fte. s. Schmier. 1.40 Mk.  
Nur allein bei

**Mekgerei Anton Heier,**

**17 Bleichstraße 17.**

**Achtung!**

**Billiges**

**Rindfleisch!**

Alle Stücke Pfund 80 Pf.

Ohne Knochen alle Stücke  
Pfund 110 Pf.

Schaffleisch, frisch, Pfd. 90 Pf.

Nur Seemannstraße 22.

**Neue gelbe Kartoffeln,**

großfällende Ware,  
Groß- und Klein-Verkauf:

**Mauergasse 8. — Tel. 6458.**

Dieselbst große Partie leere Obst-  
Kisten zu verkaufen.

Empfehle alle Arten  
der Zeit entsprechenden

**Wild**

**und Geflügel,**

wie junge diesjährige Gänse, Enten,  
Kapaunen, Dohnen, Suppenhühner  
und Tauben, Auerhühner, Auerfüßler  
zu den billigsten Tagespreisen!

**W. Geyer,**

4 Grabenstraße 4. Fernsprecher 403.

**Tägl. frische Trücker**

10 Stück 1.58, 100 Stück 15.70.

Prima frische große bayer. Stecker,

10 Stück 1.48, 100 Stück 14.70.

Prima frische bayerische Steb.-Gier,

10 Stück 1.39, 100 Stück 13.75.

Prima frische Rinder,

10 Stück 1.29, 100 Stück 12.65.

Tägl. frische Sendungen, reellste u.  
billigste Bezugsquelle für Bierver-  
käufer, Hotels u. Pensionen.

**Molkerei Klapper,**

Adelheidstraße 67, Ecke Karlstraße.

**Heidelbeeren,**

prachtvolle Ware, 10 Pfd. 3.80 Mk.,  
Johannisbeeren 10 Pfd. 2.40 Mk.,  
Karotten Pfund 20 Pf.

**Knapp,**

Göbenstraße 20, Ecke Scharnhorststr.

Telephon 4145.

Drei Erfrischungs-

mittel für Soldaten, fertig 50 Pf.,

Dob. 5.—, Drogerie Gade, Taunus-

straße 5. 731

Wer leiht

für 2 Monate 100 Mk. gegen Sicher-

heit u. monatl. Rückzahl. v. 60 Mk.?

Gef. Anz. u. S. 306 Tagbl.-Verlag.

Als Bade-Susan bei Rheuma und  
Gicht, Neuralgie, Brust- und  
Nebstschmerzen ist Apotheker  
Raschold's gef. gerich. 271

## Emopinol- Bade-Essen,

durch ihre wohltuende, erfrischende  
und nervenstärkende Wirkung von  
vielen Aerzten u. Kranken als ein  
vorzügliches Stärkungsmittel für  
Nerven und Verstätigung anerkannt.  
1000fache Anerkennungen: Versand  
nach allen Ländern. Vertrieb für  
Wiesbaden: nur Drogerie Welsch,  
Taunusstraße 25. Tel. 2007.

**Damen-  
Herren-  
Knaben-  
Konfektion**

**Möbel - Betten,  
Polsterwaren auf**

**Teilzahlung**

zu günstigsten  
Bedingungen u. billigen  
Preisen.

**S. Buchdahl**

WIESBADEN  
4 Bärenstrasse 4.

Halbverbed mit bef. beuremem  
Trittbrett, Gummiräder, zu ver-  
kaufen Kersbergstraße 7.

**Achtung!!**

**Zahngelisse,**

**Gold und Silber**

verlaufen die Herrschaften am besten  
**Nur Wagemannstr. 15.**

**Inf.-Officers-Uniform,**

feldgrau, zu kaufen gef., mittl. Fig.  
Anz. u. S. 59 an den Tagbl.-Verl.

**Ein Browning-Revolver**

zu kaufen gesucht. Näheres zu erfr.  
im Tagbl.-Verlag.

**Pianino** gegen bar zu  
kaufen gesucht.

**Wirtschaft** Offerten unter  
L. 255 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Bahle für**

Alt-Messing der Rg. . . 1.40 Mk.,  
Alt-Kupfer der Rg. . . 1.85 Mk.,  
Gefir. Wollungen der Rg. 1.10 Mk.,  
Zunipen der Rg. . . 0.10 Mk.

**J. Gauer, Heleneustraße 18.**

Telephon 1832.

**Kenchhusten,**

**Bronchial-Asthma**

**Verkleimung**

Spezial-Behandlung seit über 20

Jahren mit bekannt nachweislich  
überraschend schnellem bestem Erfolg.

D. Schlamp, Apotheker,  
Kaiser-Friedrich-Ring 17, Carl.

Heute vormittag 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden

unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante,

**Frau Johann Peter Sauer Witwe,**

Margarethe, geb. Capelle,

im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**August Sauer und Frau,**

Anna, geb. Raky.

**Eduard Sauer und Frau,**

Luise, geb. Schmidt.

**Wilhelm Thon und Frau,**

Katharina, geb. Sauer.

Wiesbaden (Blücherstr. 10), den 15. Juli 1915.

Dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend findet die Beerdigung in

aller Stille am Montag, den 19. Juli, nachmittags, auf dem Südfriedhofe statt,

im gleichen Sinne Blumenspenden dankend abgelehnt.

B 9061

## Schuh-Konsum G. m. b. H.



An der  
Luisenstr. 19 Kirchgasse 19 An der  
Luisenstr.  
Telephon 3010

verkauft jetzt alle Eingelpare  
**ohne Rücksicht auf den heutigen Wert.**

Schulstiefel in feinstem Bogstafelleder  
Weiße Stiefel und Halbschuhe  
Turnschuhe in Normalform  
Leistung- und Tennis-Schuhe

aus braun. Leder in breit. Form  
Größen bis 26 für 1.65

" 27 bis 30 " 1.95

" 31 " 35 " 2.25

" 36 " 42 " 2.65

Wegen Damen-Komfortstiefel  
und -Halbschuhe bitten wir um  
Beachtung unserer Fenster.

**Schuhkonsum G. m. b. H.,**

Kirchgasse 19.

## Dr. Jo Mayers

### Mosquitol-Salbe,

unübertroffen bewährt bei Schnaken-  
u. Rindentischen, beseitigt sofort den  
Juckreiz, wirkt desinfizierend und  
eignet sich vorzüglich zur Fern-  
haltung der Schnaken. Tube 50 Pf.

Taunus-Apothek, Fernsprecher 106  
und 2261. 741

Für 200 Eier 60 Pf.  
Konfervierungsmittel! Drog. Gade,  
Taunusstraße 5.

Tüchtige Köchin  
sofort gesucht. Restaurant Thüringer  
Hof, Schwalbacher Straße 14.

**Jg. gew. Mann,**

militärfrei, mit guten Bewan., sucht  
Stellung in einem Büro. Offert. m.  
Gef. Anz. u. N. 305 an d. Tagbl.-B.

Eine Karrentrage  
verloren. Gegen Belohnung abzug.  
Abelberg, bei Petri.

**Seher!**  
Der Dame Dank, vielen Dank!

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme an dem uns betroffenen unersetz-  
lichen Verluste sagen innigen Dank

**Frau Therese Hess**

und Kinder.

Wiesbaden, im Juli 1915.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die  
Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben,  
unvergesslichen Sohnes und Bruders

**Willy Kolb,**

sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank. Ganz besonderen Dank  
Herrn Pfarrer Dr. Meisner für seine tröstenden Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Philipp Kolb,

Familie Gustav Benrad.

Nach kurzer Krankheit verstarb heute früh 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr unsere  
liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die verwitwete  
Eisenbahn-Sekretärin

**Frau Amalie Henschke.**

Frau Friederike Schamuthe.

Otto Schamuthe.

Frau Dr. Martha Schäffer-Schamuthe.

Wiesbaden, Karlstraße 6, den 16. Juli 1915.

Beerdigung findet Montag, den 19. Juli 1915, nachmittags  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Heute vormittag 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden

unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante,

**Frau Johann Peter Sauer Witwe,**

Margarethe, geb. Capelle,

im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**August Sauer und Frau,**

Anna, geb. Raky.

**Eduard Sauer und Frau,**

Luise, geb. Schmidt.

**Wilhelm Thon und Frau,**

Katharina, geb. Sauer.

Wiesbaden (Blücherstr. 10), den 15. Juli 1915.

Dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend findet die Beerdigung in

aller Stille am Montag, den 19. Juli, nachmittags, auf dem Südfriedhofe statt,

im gleichen Sinne Blumenspenden dankend abgelehnt.

B 9061

# Weisse Blusen

**Ca. 500 Weisse Blusen**  
nur moderne aparte Fassons in tadelloser Ausführung, auch in extra weiten Größen, gelangen zu nachstehend aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf

## LANGHANKI

Kirchgasse 44.

**Weit über 1000 Paar**

|                                             |                        |
|---------------------------------------------|------------------------|
| Kind-, Spalt- und Kippel-Strümpfe am Lager: |                        |
| Wollstrümpfe, 27-30                         | 6.95, 5.50             |
| 31-35                                       | 7.95, 5.95             |
| Spalt-Strümpfe, Halbstrümpfe                | 8.50, 6.95             |
| Herren-Strümpfe                             | 12.50, 10.50           |
| Sandalen, Seegummischuhe                    | 3.50, 2.95, 1.98, 1.15 |
| Zurückstrümpfe, 31-35                       | nur 1.48               |
| 48-47                                       | nur 1.48               |

**Kuhn's Schuhgeschäft**

Wetttriftstraße 26, Tel. 11.  
Fernsprecher 6236.

## Restbestände Sommer-Blusen

Washstoffe | farb. Herren-Hemden  
Unterröcke | Kragen

teils unter Einkauf.

### G. H. Lugenbühl

Inh. C. W. Lugenbühl K 119  
19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1.

Täglich von 1 bis 1/3 Uhr, Sonntags ganz geschlossen.

**Prima Ochsenfleisch 96 Pf.**  
**Prima Kalbfleisch 1 Mk.**  
**Messerei L. Strauss,**  
6 Herderstrasse 6.  
Telephon 1816.

**Pr. Pferdefleisch**  
allererster Qualität  
empfehlen  
**Ullmanns Rohschlachtereie,**  
Mauergasse 12.  
Telephon 3244.



## Fertige Herren- und Knaben-Kleidung

aller Art

von der einfachsten Knabenhose bis zum elegantesten Herrenanzug, während der Monate Juli u. August

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Die Restbestände fertiger Hochsommerkleidung**

in Laster, Rohseide und Leinen zu jedem nur irgend annehmbaren Gebot. Beachten Sie unsere Preise in den Schaufenstern.

**Herren-Anzüge**

nach Mass

65, 75, 85 Mk.

**Gebrüder Dörner**

4 Mauritiusstrasse 4.

Telephon 571.

**Achtung!**

**Gr. Fleischverkauf!**

2 Ausnahme-Tage:

**Samstag. Sonntag.**

Garantie für nur

hochfein. jg. gemäst. Rindfl.

Rostbraten, Hüfte 85

und Lenden 1.10

Kalbsbraten alle Stücke 1.10

Porter. Mettwurst 1.10

**Neuester Fleisch-Konsum**

**Mauergasse 10.**

**Prima Salatöl**

von 5 Liter an 2.40 Mk.

abgegeben. Kapitain, Stadt Kreuznach, Selmenstrasse 31.



**Vergnügungspalast Wiesbaden.**  
Vom 16. bis 31. Juli: Gastspiel von  
**JEAN PAUL**  
Der berühmteste Komiker Deutschlands.  
Ausserdem ein glänzendes Weltstadt-Programm.  
Keine erhöhten Preise.

**ODEON THEATRE**

Ab Samstag! 4 Tage!  
**Erstaufführung!**  
Das größte Abenteuer-Drama 1915.

**Wüstengold.**

Aus d. Erlebnissen eines Deutsch-Amerikaners im Clondyke.

Ueber den nichtwüthig. Engländer.

Wilson, triumphiert

Schwab, der kluge Deutsche.

Keine Kulissenbilder!

Treffliche Aufnahmen der Wüste.

3 Akte voll störender Spannung.

Ferner: Zum 1. Male!

**Der gehorsame Ehemann.**

Komödie in 1 Akt.

**Die Schmuggler.**

Drama in 2 Akten.

Neuer Kriegsbericht.

**2 große Ausnahmetage!**

Durch günstige Einkäufe bei großen Vorräthen bin ich in der Lage, meine wertigen Rindfleischsorten Samstag und Sonntag für wenig Geld doch ein gutes Stückchen Fleisch aufzusparen zu lassen. Verlaufe deshalb von heute mittag 6 Uhr ab kein Rindfleisch, auch kein Kalbfleisch, sondern nur junges, gemästetes

**Dachfleisch**

zum Kochen 90 Pf., die feinsten Bratenstücke nur 1 Mk. Nur pr. art. Rostbraten, Hüfte u. Lenden, ganz ohne Knochen 1.30.

Ferner kommen zum Verkauf:

26 prima fette Schweine

**Sandfälscher**

à 90 Pf. bis 1 Mk.

Schweinebraten, prima 90 Pf. 1.30.

Rostbraten, fortwäh. frisch 90 Pf. 1.30.

Mettwurst zum Schmecken 90 Pf. 1.20.

Mettwurst, Deutscher 90 Pf. 1.30.

Nur alleiniger Verkauf

**Messerei Hirsch,**

61 Schwalbacher Strasse 61.

**Verloren**

Wird mancher neue Reichthum sein. Durch meine verbesserte Preisverhältnisse ist Verlust oder Verwechslung unmöglich. 708 Offenbacher Lederwaren - Haus B. Reichelt, Gr. Burgstrasse 6.

**Hofenträger.**

Erfrägte Militärträger und Gendarmen offeriert billig. 780

**Fritz Stensch,**

Kirchgasse 50.

**Neues Mottenmittel,**

1 Blatt 5 Pf., 20 Blatt 90 Pf., 100 Blatt 4 Mk.

Nur Drogerie Backe, Zimmstraße 5.

**Kurhaus-Vorstellungen am Samstag, 17. Juli.**

Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Wasserträger“ von Cherubini.

2. Miserere aus d. Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.

3. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer von Joh. Strauß.

4. La bella Amazone von A. Löschhorn.

5. Fantasie aus „Ein Sommer-nachtsstraum“ von F. Mendelssohn.

6. Die Ehrenwache, Marsch von J. Lehnhardt.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

**Abonnements-Konzert.**

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

1. Ouvertüre zu „Die Matrosen“ von F. v. Flotow.

2. Capricante, Marsch-Caprice von P. Wachs.

3. I. Finale aus „Oberon“ von C. M. v. Weber.

4. Münchener Kind'n, Walzer von Ebner.

5. Ouvertüre zu Schillers „Turandot“ von V. Lachner.

6. Gavotte von Ch. Offenbach.

7. Potpourri, Wiener Volksmusik von Komzak.

8. Eljen a Magyar, Schnell-Polka von Joh. Strauß.

Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement:

Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten:

**Doppel-Konzert.**

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

Musikkorps des Ersatzbataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

Leitung: Kapellmeister Haberland.

Programm des Kurorchesters.

1. Ouvertüre-Pastoral Nr. 8, A-dur von Kalliwoda.

2. Finale aus „Ernani“ von G. Verdi.

3. Hesperus-Bahnen, Walzer von Jos. Strauß.

4. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ von R. Wagner.

5. Offenbachiana, Potpourri von Conradi.

6. Bitte schön, Polka von Joh. Strauß.

Programm des Militär-Musikkorps.

1. Königsglied a. „Sigurd Jorsalfar“ von Grieg.

2. Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche“ von Suppé.

3. Fantasie aus C. M. v. Webers „Oberon“ von Rosenkranz.

4. Neue deutsche Nationalhymnen, welche die alte, der englischen entnommenen ablösen sollen.

a) von Arth. Fleischer, Wiesbaden, b) von O. Granz, Leipzig, c) von A. Kaun, d) von A. Schauenburg, Wiesbaden.

Die Hymne (d) ist eine Umgestaltung eines alten deutschen Volksliedes „Wenn ich ein Vöglein war“.

Türkische Nationalhymne.

5. Großer Kriegsmarsch, Schlachtenhymne und Gebet. Finale des III. Aktes aus d. Oper „Rienzi“ von R. Wagner.

6. Niederländisches Dankgebet von Valerius.

Bei ungeeigneter Witterung:

Abends 8 1/2 Uhr:

Im großen Saale Abonnements-Konzert.



**REX**

**Eine Wagenladung**

**„Rex“-Gläser**

wieder eingetroffen!

Gegenwärtig alle Größen vorrätig.

Bitte rechtzeitige Bestellung!

Ersatz-Gummiringe solange Vorrat.

**Erich Stephan**

Kl. Burgstrasse

F. 736 u. 4936

Ecke Häfnergasse

K 132